



universität  
wien

**SS 2011 - SE 010 082**

**Moderne indische Mystiker**

**Prof. Dr. Anand Amaladass**

Katholische Fakultät

Thema der Arbeit:

**Sri Aurobindo**

**Mag. DDr. Harald Schrefler**

1170, Exelbergstraße 45

Matr.Nr.: 5952600

**Studien.KZ: 092 / 303**

**Dr. phil. Religionswissenschaft**



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b><u>Einleitung</u></b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b><u>Biographisches</u></b> .....	<b>3</b>
2.1	Politisches Leben .....	3
2.2	Das Gefängnis Alipore, die Uttapara – Rede.....	4
2.3	Pondicherry .....	5
2.4	Siddhi – Verwirklichung Gottes.....	6
2.5	Sein Symbol .....	6
<b>3</b>	<b><u>Der integrale Yoga</u></b> .....	<b>7</b>
3.1	Ganzheit .....	7
3.2	Evolution zu einer neuen Menschheit.....	9
3.3	Ziel der Evolution – Göttliche Vollendung.....	10
3.4	Overmind und Supramentales.....	11
<b>4</b>	<b><u>Savitri</u></b> .....	<b>13</b>
<b>5</b>	<b><u>„Die Mutter“</u></b> .....	<b>14</b>
5.1	Eine kurze Biografie .....	14
5.2	Ihr Symbol .....	15
5.3	Ihr Traum.....	15
<b>6</b>	<b><u>Auroville</u></b> .....	<b>16</b>
6.1	Die Charta .....	17
6.2	Matrimandir.....	17
6.3	Aktuelle Entwicklungen.....	18
<b>7</b>	<b><u>Wirkung auf die Gesellschaft und den Westen</u></b> .....	<b>19</b>
7.1	Mystik in Ost und West.....	19
7.2	Aurobindo – Sein Gott und die supramentale Wahrheit.....	20
7.3	Krishna und Jesus .....	21
<b>8</b>	<b><u>Resümee</u></b> .....	<b>21</b>
<b>9</b>	<b><u>Glossar</u></b> .....	<b>24</b>
<b>10</b>	<b><u>Anhang - Originaltexte</u></b> .....	<b>26</b>
10.1	Sri Aurobindo: Über sich selbst. - Krishna und Christus .....	26
10.2	Sri Aurobindo: Der integrale Yoga .....	26
10.2.1	„1. Alles Leben ist Yoga .....	26
10.2.2	“8. Der Yoga für Gott.....	27
10.2.3	“3. Die grundlegende Konzeption .....	28
<b>11</b>	<b><u>Literaturverzeichnis</u></b> .....	<b>30</b>

## 1 EINLEITUNG

Sri Aurobindo steht für eine das Leben einschließende, der Welt zugewandte Art des spirituellen Denkens und Strebens, die revolutionär war und ist, schreibt Jyotischman Dam in seinem Werk „Große Meister Indiens“.<sup>1</sup>

In der Literatur wird Sri Aurobindo oft als größter Philosoph Indiens seit Ramanuja bezeichnet und als führende Gestalt des Freiheitskampfes vor Ghandi.

„Alles Leben ist Yoga“ ist fast eine Zusammenfassung seiner Lehre. Jede Entwicklung, alles evolutionäre Werden ist für ihn Yoga. Das „kosmische Drama“ und das Individuum als „göttliches Instrument“ sind für ihn der Wille Gottes. Seine Lehre ist für Aurobindo Verwirklichung des göttlichen Willens, sein Yoga durchbricht die Schranken der Tradition.<sup>2</sup>

Durch seine Erziehung in England (14 Jahre) ist er mit der westlichen Art zu denken vertraut und verachtet die westliche (oft materialistische) Zivilisation nicht.

Gleichzeitig ist für ihn Leben und Philosophie eins. Er und seine Schüler arbeiten „ausdauernd, um sich zum Göttlichen zu erheben und um das Göttliche in allen Teilen, [...], in Willen, Streben und Tun zu verwirklichen.“<sup>3</sup>

## 2 BIOGRAPHISCHES

### 2.1 Politisches Leben

Aurobindo Ghose, später Sri Aurobindo genannt, wurde am 15.8.1872 in Kalkutta geboren.

Dr. med. Krishnadhan und Swamalata, seine Eltern, gehörten zu den angesehenen Familien in Konnager. Sein Großvater mütterlicherseits, Raj Narayan Bose, war „der Großvater des indischen Nationalismus.“

Mit 4 Jahren wurde Aurobindo auf die irische Nonnenschule Loretto in Darjeeling und später (1879) nach England geschickt. Im King's College in Cambridge studierte er europäische klassische Literatur.

---

<sup>1</sup> Vgl. Dam: Große Meister. 17.

<sup>2</sup> Vgl. Dam: Große Meister. 146.

<sup>3</sup> Gupta: Shri Aurobindo. 16.

1893 kehrte Aurobindo nach Indien zurück und lehrte an der Hochschule in Baroda Englisch. In dieser Zeit vertiefte er sich in die Quellen des Sanskrit und der indischen Literatur, Philosophie und Kultur.

Er profilierte sich publizistisch als einer der geistigen Führer des extremistischen Flügels der indischen Nationalbewegung.

Das täglich erscheinende, englische Journal „Bande Mataram“ und das wöchentliche „Dharma“ wurden von ihm herausgegeben.

Damit war Sri Aurobindo einer der Pioniere des politischen Erwachens Indiens.

„Unser Ideal von Swarajya (staatliche Unabhängigkeit) ist absolute Autonomie, absolute Selbstherrschaft, Freiheit von fremder Kontrolle“, war seine Botschaft im nationalen Kampf des Landes. Er entwickelte ein neues politisches Programm – als einer der Führer der Nationalistischen Partei – nämlich Nicht – Kooperation, passiver Widerstand, Boykott, nationale Ausbildung, indische Schiedsgerichte statt englischer sowie eine politische Philosophie der Revolution.<sup>4</sup>

Im April 1901 heiratete Aurobindo Mrinalini Bose. Er war 29, sie 14 Jahre alt – es war eben eine der üblichen arrangierten Ehen. Von Anfang an stand diese Ehe unter den zwei Aurobindo beherrschenden Mächten: Politik und Yoga.

Räumliche, aber auch geistige Trennung der beiden Partner beherrschten den Eheverlauf. „Seine Shakti ist Mrinalini nicht geworden. [...] seine Shakti auf einer höheren Ebene wurde eine ganz andere Frau, ...>die Mutter<“,<sup>5</sup>

## **2.2 Das Gefängnis Alipore, die Uttapara – Rede**

1908 verbrachte Aurobindo ein Jahr im Alipore - Zentralgefängnis in Untersuchungshaft anlässlich des Alipore Bombenattentats.

Hier hatte er den Traum über sein zukünftiges Leben, „die göttliche Mission.“

Die Entwicklung in Alipur zeigte sich erstmals bei der so genannten Uttapara – Rede (30. Mai 1909). Ishvara, Narayana und Vasudeva sprachen laut seinen Aussagen zu ihm: „Ich bin Vasudeva, ich bin Narayana, und was ich will, wird sein, nicht, was andere wollen“ beschreibt Aurobindo in seinen „Speeches“ (51f) seinen göttlichen Auftrag.<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Vgl. Sri Aurobindo: Über sich selbst. 38f.

<sup>5</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 33.

<sup>6</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 53.

Die Erkenntnis im Gefängnis von Alipur und sein Auftrag sind später auch in seinem Werk „More Lights on Yoga“ zu lesen: „...der fundamentale Glaube in Yoga ist dieser: Gott ist das – und Gott ist das eine, dem es zu folgen gilt.“<sup>7</sup> Er wurde also zum Instrument Gottes, Sri Krishna.

Mit diesem Glauben und Zuversicht begann seine innere Entdeckung in Pondicherry.

## 2.3 Pondicherry

Da er zu keinen Scheinreformen bereit war – er vertrat stets den Leitspruch „Keine Kompromisse“ bzw. „Keine Kooperation ohne Kontrolle“ – wurde ihm Aufwiegelung vorgeworfen und seine Deportation drohte.

Am 4. April 1910 flieht er daher auf ‚göttlichen Auftrag‘ in die französische Kolonie Pondicherry.

Langsam wird dort ein Ashram – das heutige Auroville – gegründet bzw. aufgebaut. Gleichzeitig zieht sich Aurobindo von politischen Tätigkeiten zurück.

1918 stirbt seine Frau, die zumeist in Kalkutta von ihm getrennt gewohnt hatte.

Im April 1920 kam Mira, eine Französin türkischer Abstammung und Frau von Paul Richard, zu Sri Aurobindos Kreis.

Schnell wurde sie zur organisatorischen Leiterin, zur Vorsitzenden des Ashrams und letztendlich zur „Mutter“.

Aurobindo betonte immer, dass er alles selbst erfahren habe. „Und so ist sein ganzes Leben in Pondicherry ein Experiment mit seiner eigenen Seele, ist Psychologie des Yoga, Selbsterziehung und Ich - Überwindung, Bewusstseinsweiterung und Vergöttlichung.“<sup>8</sup>

In den folgenden Jahren entwickelte Sri Aurobindo seine Philosophie immer weiter, seine Anhängerschaft wuchs stetig.

Er selbst bezeichnete sich nie als Sannyasin sondern als Rishi (Weiser, Seher). Das Ziel seiner Philosophie ist nicht nur die Befreiung des Individuum von den Fesseln, die ihn behindern, sondern auch den Willen des Göttlichen zu erfüllen, eine spirituelle Transformation zu bewirken und die göttliche Natur und ein göttliches Leben in das mentale, vitale und physische Leben der Menschheit zu bringen.

<sup>7</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 62.

<sup>8</sup> Hecker: Indische Mystiker. 169.

## 2.4 Siddhi – Verwirklichung Gottes

Es war der 24. November 1926 an dem „Kaskaden von Licht von oben (auf ihn) herabstürzen. , [...] Der Meister hat einen besonderen Sieg errungen. Jeder konnte die Heiligkeit der Stunde fühlen.“<sup>9</sup> Laut seinen eigenen Worten hatte sich das Göttliche Bewusstsein in Form von Krishna in ihn herabgesenkt und war mit ihm eins geworden.

In den folgenden Jahren entstehen die meisten seiner spirituellen Werke wie

Essays über die Bhagavadgita

Der integrale Yoga

Das Göttliche Leben

Savitri (sein spirituelles Epos)

Zyklus der menschlichen Entwicklung.

Am 5. Dezember 1950, 1.30 Uhr, starb Sri Aurobindo im Alter von 78 Jahren.

Angeblich war sein Körper 111 Stunden in ein supramentales Licht gehüllt, das jede Zersetzung verhinderte.



Sri Aurobindo

10

## 2.5 Sein Symbol



11

Das absteigende Dreieck repräsentiert die Kennzeichen des Brahman:

<sup>9</sup> Dam: Große Meister. 136.

<sup>10</sup> Huchzermeyer: Der integrale Yoga

<sup>11</sup> Huchzermeyer: Der integrale Yoga

- |          |                |
|----------|----------------|
| ➤ Sat    | Sein           |
| ➤ Cit    | Bewusstsein    |
| ➤ Ananda | Glückseligkeit |

Das aufsteigende die strebende Antwort der Materie in Form von

- Leben
- Licht
- Liebe

Die Verbindung beider im Quadrat ist die Manifestation des Lotus (als göttliches Avatar), als Sinnbild der Vollkommenheit.

Die Lotusblume bedeutet inneres Sich - erschließen.

Die 7 Chakren bzw. Bewusstseinsbereiche stehen für die Vielfalt der Schöpfung.<sup>12</sup>

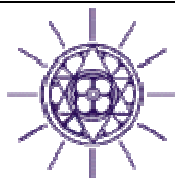
### 3 DER INTEGRALE YOGA

Sri Aurobindos Yoga entspringt der Natur (prakriti) als Gesetz ihres Wesens; ist Wandlung, Erweiterung und Verschmelzung mit einem höheren und umfassenden Bewusstsein; ist Evolution von derzeitigen menschlichen (mentalen) Leben zum supramentalen Gott – Menschen (Übermenschen).<sup>13</sup>

„Alles Leben ist Yoga“ ist die Kurzfassung seiner Lehre, da alles evolutionäre Werden zum wahren Sein für ihn Yoga ist.

Wobei er die drei Traditionen von Erkenntnis und Meditation (Jnana), Liebe zu Gott (Bakhti) und selbstlosen Dienst (Karmayoga) zusammenfasst und um Umwandlung und Vervollkommnung der Natur des Menschen erweitert.<sup>14</sup>

#### 3.1 Ganzheit



„ Das Symbol bedeutet die effektive Manifestation von ‚Ishware‘ und ‚Ishwari‘ in Union, - er und sie vereint. [...] Integral bedeutet wörtlich, etwas zur

<sup>12</sup> Vgl. Huchzermeyer: Der integrale Yoga.

<sup>13</sup> Vgl. Gupta: Shri Aurobindo. 30ff.

<sup>14</sup> Vgl. Dam: Große Meister. 155.

Ganzheit führen. So geht es bei Aurobindo darum, Person und Seele, Mentales und Supramentales, Welt und Gott zur Ganzheit zu verschmelzen<sup>15</sup>

Vorerst soll Selbst - Erkenntnis, dass alles göttlich und heilig ist in Geist, Leben und Körper erreicht werden: Entrückung, ekstatisches Aus – sich - Heraustreten sowie Miteinander – Verschmelzen führt zur Vollendung irdischer Verkörperung.

So schreibt Aurobindo:

„Wenn Du die Idee mit ganzem Herzen anzunehmen vermagst, allen Schwierigkeiten begegnen, die Vergangenheit und ihre Fesseln hinter Dir lassen kannst, wenn Du bereit bist, alles aufzugeben und alles einzusetzen für diese göttliche Möglichkeit, dann allein kannst Du hoffen, die Wahrheit dahinter durch Erfahrung zu entdecken.“<sup>16</sup>

#### Die wesentlichen Ideen des integralen Yoga:<sup>17</sup>

1. Das ganze Leben wird als göttlich erkannt
2. Das eigene Leben wird vollkommen und ohne Ausnahmen ganz dem Göttlichen geweiht, wobei der Begriff „Göttliches“ kein personifizierter Gott ist.
3. In der Synthese von selbstverantwortlichem Handeln und vertrauensvollem Geschehenlassen wird das „Tun im Nichttun“ geübt.
4. In allen Tun und Lassen erkennt man sich selbst (sein Selbst) als individuelle Manifestation des Göttlichen.
5. Jegliche Tätigkeit wird als „Gottesdienst im Sinne der Selbstverwirklichung“ betrachtet.

Oder kurz gefasst:

1. Der Mensch soll ein spirituelles Dasein anstreben, in dem Geist und Materie sich in einem evolutionären Prozess aufeinander zu entwickeln, sich vergöttlichen.
2. Diese ganzheitliche Entwicklung soll jedoch nicht auf den Einzelnen beschränkt bleiben.

Aurobindo dachte sogar an eine „Weltgemeinschaft, die im wesentlichen von Kräften des Lichts regiert wird.“<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>16</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>17</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>18</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

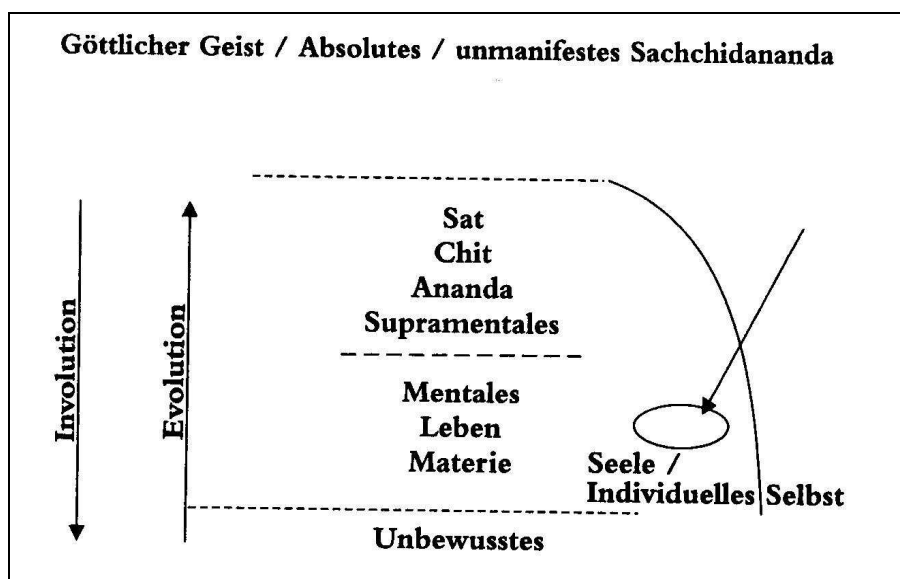
Bereits in „Das Göttliche Leben“, „Die Synthese des Yoga“ und „Essays über die Gita“ zeichnet Aurobindo eine Vision der progressiven Evolution in Richtung integralen Yoga – Weg. Wobei er auf wesentliche Elemente der Bhagavadgita – dem Pfad der Werke, der Erkenntnis und der Liebe – eingeht.

### 3.2 Evolution zu einer neuen Menschheit

Sein neues Yoga beschreibt er:

„.....seine Neuheit liegt in seinem Ziel, seinem Standpunkt und der Totalität seiner Methode. ....[ er ist neu ], weil er .... auf einen Wandel von Leben und Dasein [ abzielt ]; ... hier ist das Ziel die göttliche Erfüllung des Lebens.“<sup>19</sup>

Im Prinzip kennt Aurobindo verschiedene Stufen der Existenz (= Substanz). Darüber ist das namenlose Absolute.



20

Sat ist das reine Sein, der stabile Hintergrund allen Daseins, die Substanz. Chit ist Geist und Kraft für die Weltbewegung sodass letztlich Ananda, die Glückseligkeit des Absoluten erreicht wird und das Individuum zum Göttlichen wird. Denn Sachchidananda ist in seiner Unendlichkeit transzendent, universell, immanent, ewig und unendlich – eben das göttliche Individuum.<sup>21</sup>

<sup>19</sup> Sri Aurobindo: Über sich selbst. 113f.

<sup>20</sup> Dam: Große Meister. 155.

<sup>21</sup> Vgl. Dam: Große Meister. 148f.

Wobei er die Ziele seines Yoga lt. Dam in „Letters on Yoga“ (1191) als „begeben in das Göttliche“ beschreibt:<sup>22</sup>

„Das Ziel des Yoga ist es, sich in die Göttliche Gegenwart und in ihr Bewusstsein zu begeben und von ihr besessen zu werden. [ ... ]

Die grundlegenden Realisationen dieses Yoga sind:

1. Die seelische, psychische Wandlung, damit eine vollständige liebende Hingabe ... des Herzens ... der Gedanken, des Lebens und der Handlungen gemacht werden kann.
2. Die Herabkunft von Frieden, Kraft, Licht des Höheren Bewusstseins durch den Kopf und das Herz in das gesamte Wesen, ...
3. Die Wahrnehmung des Einen und Göttlichen überall und unendlich, die Göttliche Mutter überall, und in diesem unendlichen Bewusstsein zu Leben.“

Aber Evolution ist ein langsamer und schwieriger Prozess. Letztlich aber entsteht „eine neue Menschheit, ins Licht emporgehoben, eines spiritualisierten Seins und Handelns fähig, ..., das der Anfang eines vergöttlichten Lebens genannt werden könnte.“<sup>23</sup>

### **3.3 Ziel der Evolution – Göttliche Vollendung**

Als die 4 Grundbegriffe des neuen Yoga bezeichnet Aurobindo (lt. Wolff):<sup>24</sup>

1. die Herabkunft
2. das Personale
3. das Integrale
4. die Evolution

Unter „Herabkunft“ ist die Bewusstseinerweiterung durch ein Sicherschließen des höheren Geistes zu verstehen. Es geht um sich überantworten und öffnen sowie Vertrauen in die höhere Macht und diese in sich wirken lassen.

„Personal“ heißt „Gott ist nicht ein Es, er ist Er.“<sup>25</sup>

In den „Letter“ (I,77) schreibt Aurobindo:

„Gott ist selbst ein Wesen und nicht ein abstraktes Sein oder eine Zuständigkeit

<sup>22</sup> Dam: Große Meister. 156.

<sup>23</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 104.

<sup>24</sup> Vgl. Wolff: Sri Aurobindo. 91ff.

<sup>25</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 92.

reiner und zeitloser Unendlichkeit. Die ursprüngliche und universale Existenz ist ER. Gott ist die Person über allen Personen, das Heim und das Vaterland aller Seelen“.<sup>26</sup>

Und somit der Mensch ein Instrument der Evolution.

Integral meint, dass das Individuum Bewusstes und Unbewusstes sowie das Überbewusste (das Supramentale) in sich aufnimmt, das Bewusstsein wird erweitert. Wobei bei Aurobindo das Individuum das wichtigste göttliche Instrument ist, der Schlüssel der Evolution für den Willen Gottes. Und sein Yoga sei diesseitig und überweltlich zugleich.

Zuletzt wird durch progressive Evolution der spirituelle, supramentale ‚Übermensch‘. Diese Evolution ist Gottes Plan für die Menschheit, die dadurch Gott dient. Wobei als Übermensch nicht die Manifestation des individuellen Ego, sondern die Manifestation Gottes anzustreben ist. Durch den bewussten Willen des Menschen soll die Evolution vollendet werden. Für Aurobindo ist Evolution der Seele ein „Herausblühen aus der verschleiernenden Materie und ihr schrittweises Sich-selbst-Finden.“<sup>27</sup>

Die Seele soll das Mentale, das Leben und den Körper vergöttlichen und zum supramentalen Bewusstsein führen und somit Inkarnation des göttlichen Willens sein.<sup>28</sup> „Eine göttliche Vollendung des menschlichen Seins ist unser Ziel.“ ist der einleitende Satz im Kapitel „Die Prinzipien des integralen Yoga“<sup>29</sup> und zeigt damit die ganze Breite seiner Gedankenwelt.

Eigene spirituelle Befreiung und zu tun, was Gott will, sowie den Willen Gottes in unsere Welt zu tragen, das ist das Ziel des Integralen Yogas.

### 3.4 Overmind und Supramentales<sup>30</sup>

Wie erwähnt hat am 24. November 1926 Aurobindo den „Overmind“ (Übergeist), das Supramentale, erfahren. Für ihn ist es die Herabkunft Krishnas in das Physische.

Er schematisiert in seinen Schriften die Begriffe

1. Mind
2. Overmind

<sup>26</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 94.

<sup>27</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 52.

<sup>28</sup> Vgl. Gupta: Shri Aurobindo. 49.

<sup>29</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 57.

<sup>30</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 112f.

### 3. Supramental.

Laut Aurobindo bildet der Overmind das Bindeglied zwischen der psychischen, der geistigen (Mind) und der supramentalen Verwandlung.

Aus dem engen mentalen Bewusstsein herauszukommen ist die derzeitige Evolutionsstufe der Menschheit.

#### **Mind**

Die psychische Wandlung ist ein intensives Sich – zur –Verfügung – stellen, Sich – öffnen. Das gesamte bewusste Sein ist offen für geistige Erfahrungen jeder Art.

In der geistigen Wandlung erfolgt dann ein freies Einfließen geistiger Erfahrung, Erfahrung Gottes und der göttlichen Schaffensmacht sowie der kosmischen Kräfte und der universellen Natur.

#### **Overmind**

Über verschiedene Stufen (höheres, erleuchtetes, intuitives Bewusstsein) erreicht der Mensch Overmind, quasi der Abgesandte des Supramentalen.

Der Overmind hat kosmischen Charakter, er ist global, er ist kosmische Wahrheit.

„Man muss von Overmind und Supermind (Supramental) etwas wissen, aber man sollte keinerlei Ehrgeiz haben, sie zu erlangen. Dies muß man als das natürliche Ergebnis der Yoga – Bemühungen ansehen, das sich von selbst ergibt“

zitiert Wolff aus Aurobindos „On Yoga II (327).<sup>31</sup>

#### **Das Supramentale**

ist ein globales, gnostisches Wahrheitsbewusstsein, grenzenlose Einheit. Geist und Materie werden eins.

Dieses integral – gnostische Bewusstsein kann der Mensch nicht durch sein Ego anstreben, er kann sich nur öffnen, „Licht hereinlassen“ und sein Ego umpolen.

So schreibt Aurobindo

„Wir haben nicht die Absicht, [ ... ] eine Religion oder eine philosophische Schule oder eine Yoga – Schule zu gründen, vielmehr eine Haltung und eine Methode zu entwickeln, die eine höhere Wahrheit jenseits des Mentals hernieder bringen wird, aber nicht unerreichbar für die menschliche Seele und das menschliche Bewusstsein ist. [ ... ]

---

<sup>31</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 129.

Denn sein Ziel ist nicht nur sich aus dem gewöhnlichen Weltbewusstsein in das göttliche Bewusstsein zu erheben, sondern auch die supramentale Macht jenes göttlichen Bewusstseins herunterzuholen in die Unwissenheit von Mental, Leben und Körper, diese zu transformieren, das Göttliche Wesen hier zu offenbaren und ein göttliches Leben in der Materie zu erzeugen.“<sup>32</sup>

Nach Auskunft der Mutter fand am 29.2.1956 eine massive Herabkunft des Supramentalen ins Erdbewusstsein während einer kollektiven Meditation statt. Daher kann und wird jetzt auf eine neue Welt hingearbeitet.<sup>33</sup>

## 4 SAVITRI

Dem epischen Gedicht Savitri mit seinen 24.000 Versen sei ein (kurzes) eigenes Kapitel gewidmet.

So sagte die Mutter (lt. Dilip Kumar Roy, Sri Aurobindo kam zu mir, 289):

„Sri Aurobindo hat das ganze Weltall in ein einziges Buch gepackt. Alles ist darin, Mystik, Okkultismus, Philosophie, die Geschichte der Evolution, die des Menschen, der Götter, der Schöpfung, der Natur, wie die Welt geschaffen wurde, warum, zu welcher Bestimmung. Alle Geheimnisse, die der Mensch besitzt, und auch alle, die in der Zukunft auf ihn warten, sind in den Tiefen von Savitri zu finden.“<sup>34</sup>

Zu Grunde liegt die bekannte Legende aus dem Mahabharata. Durch Askese und Yoga, in tiefster Erfüllung des Gesetzes des Dharma erreicht Savitri, dass der Todesgott Yama ihren Gatten wieder frei gibt.

In 12 Büchern – wie z. B. von den Anfängen, der Liebe, dem Yoga, dem Tod, vom Immerwährenden Tag - behandelt Aurobindo die ganze Transformation des Lebens.

Episch beschreibt er die Morgendämmerung:

### „Canto 1: Das Sinnbild Morgendämmerung“<sup>35</sup>

Es war die Stunde, ehe die Götter erwachen.  
Den Pfad des göttlichen Ereignisses versperrend lag das die Zukunft ahnende gewaltige Mental der Nacht allein in seinem unerhellten Tempel der Ewigkeit, bewegungslos am Saum des Schweigens hingestreckt.

...

<sup>32</sup> Mc Dermott: Sri Aurobindo.

<sup>33</sup> Vgl. Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>34</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo>.

<sup>35</sup> Sri Aurobindo: Savitri.

Durch die vergebliche und ungeheuere Ekstase des Raumes, seine gestaltlose Stumpfheit ohne Leben und Mental kreiste die Erde, verlassen in den sinnlosen Wirbeln, indem sie durch die seelenlose Leere einen Schatten spann, noch einmal zurückgeworfen in undenkbare Träume, ihren Geist und ihr Geschick vergessend.

Die teilnahmslosen Himmel waren unparteiisch, leer und still.

...

Wie wenn der Finger eines Kindes sich auf die Wange legt und so die unachtsame Mutter dieses Universums an das unaufhörliche Bedürfnis nach den Dingen mahnt, so klammerte ein zartes Sehnen sich an die düstre Weite.

...

Das Sterbliche erträgt nur schwer des Ewigen Berührung:  
Es fürchtet jene göttlich reine Unduldsamkeit solch eines Ansturmes von Äther und von Feuer; mit Widerreden weist es ihre kummerlosen Freuden ab und fast mit Haß stößt es das Licht zurück, das sie ihm bringt. Vor ihrer Wahrheit nackter Macht zittert es ebenso wie vor der reinen Stimme ihrer Kraft und Lieblichkeit.

...

Das Opfer, das die Erde an Leiden und Begehren darbringt an die unsterbliche Ekstase, begann von neuem unter der ewigen Hand.  
Vollwach erduldet Savitri dieser Augenblicke streng formierten Aufmarsch und blickte auf die grüne, lächelnde, gefahrenvolle Welt und hörte dem unwissenden Ruf der lebendigen Dinge zu. ...“

Im Endeffekt war Savitri ein ständiges Neufassen, jahrzehntelanges Neuschreiben jeweils von einer höheren Bewusstseinsstufe aus.<sup>36</sup>

## 5 „DIE MUTTER“

### 5.1 Eine kurze Biografie<sup>37</sup>

Mira Alfassa wurde am 21.2.1878 in Kairo geboren und wuchs in Paris auf.

1914 traf sie zum ersten Mal Aurobindo. Am 24. April 1920 kehrte sie nach Pondicherry zurück und hat es nie wieder verlassen.

Ab 1926 leitete sie den Aurobindo Ashram in spirituellen und profanen Angelegenheiten, Sri Aurobindo war der Meister im Hintergrund, sie die ausführende Kraft. Für ihn war sie die Verkörperung der göttlichen Shakti.

Am 17. November 1973 verlässt Die Mutter die irdische Welt.

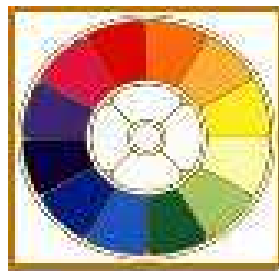
<sup>36</sup> Vgl. Dam: Große Meister. 141.

<sup>37</sup> Vgl. Huchzermeyer: Sri Aurobindo.



„Die Mutter“<sup>38</sup>

## 5.2 Ihr Symbol



39

Drei konzentrische Kreise sollen die göttliche Mutter wieder spiegeln.

Das göttliche Bewusstsein „Shakti“, das ewig ungeteilte Eins - Sein, bildet die Mitte.

Die 12 Gnadengaben der göttlichen Mutter sind rundherum angeordnet.<sup>40</sup>

- „Hochherzigkeit und Güte,
- Mut und Fortschritt,
- Empfänglichkeit und Sehnsucht
- Ausdauer und Dankbarkeit,
- Demut und Aufrichtigkeit,
- Friede und heiliger Gleichmut.“

## 5.3 Ihr Traum

In deutschen Web-Seiten wird der Traum der Mutter über ihren Ort des Friedens und der höchsten Wahrheit zitiert.

Ein kurzes Zitat daraus wäre unvollständig, es ist ein Traum – aber ein wirklich erstrebenswerter- daher hier eine vollständige Darstellung:<sup>41</sup>

<sup>38</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>39</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>40</sup> Vgl. Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>41</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

„Es sollte irgendwo auf der Erde einen Ort geben, den keine Nation als ihr grundsätzliches Eigentum beanspruchen kann, einen Ort, in dem alle Menschen guten Willens, aufrichtig in ihrem Streben, frei als Weltbürger leben können und nur einer einzigen Autorität gehorchen: der höchsten Wahrheit. Ein Ort des Friedens, der Eintracht und der Harmonie, wo jegliche kämpferischen Instinkte des Menschen ausschließlich dazu benutzt werden, die Ursachen seines Leidens und Elends zu bezwingen, seine Schwäche und Ignoranz zu überwinden, triumphierend über seine Begrenzungen und Unfähigkeiten hinauszuwachsen. Ein Ort, an dem die spirituellen Bedürfnisse und die Pflege um Fortschritt Priorität haben vor bloßer Befriedigung von Verlangen und Leidenschaften, vor Suche nach Vergnügungen und materiellen Annehmlichkeiten. In diesem Ort sind Kinder fähig, sich integral zu entwickeln und aufzuwachsen, ohne den Kontakt mit ihrer Seele zu verlieren. Erziehung würde nicht gegeben, um Prüfungen zu bestehen, Zeugnisse und Posten zu bekommen, sondern um vorhandene Fähigkeiten zu fördern und neue hervor zu locken. In diesem Ort würden Titel und Positionen ersetzt durch Gelegenheiten zum Dienen und Organisieren. Die Bedürfnisse des Körpers würden für alle und jeden in gleichem Maße unterstützt. In der allgemeinen Organisation würde die intellektuelle, moralische und spirituelle Überlegenheit ihren Ausdruck nicht durch die Maximierung von Vergnügungen und Macht im Leben finden, sondern in einem Zuwachs von Pflichten und Verantwortlichkeiten.

Künstlerische Schönheit in jeder Form, Malerei, Bildhauerei, Musik, Literatur, würden allen gleichermaßen zugänglich sein; Gelegenheit, die Freuden zu teilen, die sie geben, seien nur durch die Fähigkeiten des einzelnen beschränkt und nicht durch seinen materiellen Wohlstand oder soziale Position. Denn in diesem idealen Ort wäre Geld nicht mehr länger der höchste Herrscher. Individueller Verdienst hätte größere Bedeutung, als der Wert, welcher materiellem Reichtum und sozialer Position gezollt wird. Arbeit wäre nicht da, als Mittel, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, sie wäre das Mittel, wodurch jeder sich ausdrückt, seine Kapazitäten und Fähigkeiten entwickelt, während er gleichzeitig dem Wohl der ganzen Gruppe dient, welche ihrerseits dessen Lebensunterhalt und seinen Arbeitsbereich unterstützt.

Kurz gesagt, wäre es ein Ort, wo die Beziehungen zwischen Menschen, die gewöhnlich zumeist ausschließlich auf Wettbewerb und Streit gegründet sind, ersetzt wären durch Beziehungen des Nacheiferns für Verbesserungen, für Zusammenarbeit, Beziehungen wirklicher Brüderlichkeit. Die Erde ist sicherlich nicht bereit, ein solches Ideal zu verwirklichen, noch besitzt die Menschheit bislang das nötige Wissen, es zu verstehen und zu akzeptieren, ebenso wenig wie die unerlässliche bewusste Kraft, es auszuführen. Daher nenne ich es einen Traum.“

## 6 AUROVILLE

Am 28. Feber 1968 – nach langer Bauzeit und internationalem Zusammenwirken – wurde Auroville unter Beteiligung der UNESCO eröffnet.

Ein Universitätszentrum, Sportplätze, aber auch Fabriken und Werkstätten, eine Druckerei, eine Farm sowie Wohn- und Gästehäuser sind zu sehen.

Im Hauptgebäude bzw. dessen Park befindet sich das Grabmal Aurobindos.

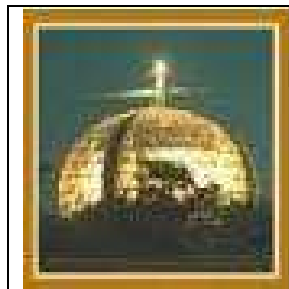
## 6.1 Die Charta <sup>42</sup>

1. „Auroville gehört niemandem im Besonderen. Auroville gehört der gesamten Menschheit. Aber um in Auroville zu leben, muß man bereit sein, dem Göttlichen Bewusstsein zu dienen.
2. Auroville wird ein Ort ständiger Lernbereitschaft und ständigen Fortschritts sein und auf diese Weise der Schauplatz eines Lebens, das seine Jugend erhält.
3. Auroville möchte eine Brücke sein zwischen Vergangenheit und Zukunft. Indem es sich alle äußeren wie inneren Entdeckungen zunutze macht, wird es sich mutig zu künftigen Verwirklichungen hin entwickeln.
4. Auroville wird ein Ort spiritueller und materieller Forschung, sein damit eine wirkliche menschliche Einheit lebendige Gestalt annehmen kann.“

Die Mutter, am 28. Februar 1968

## 6.2 Matrimandir <sup>43</sup>

Im Zentrum Aurovilles ist die Seele der Stadt – Matrimandir (Tempel der Mutter)



*"Das Matrimandir wird die Seele von Auroville sein. Je früher die Seele da ist, desto besser wird es für jeden sein, besonders für die Aurovillianer."*

Die Mutter

Der Tempel soll das evolutionäre und intelligente Prinzip des Lebens, das supramentale Bewusstsein symbolisieren

<sup>42</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo

<sup>43</sup> Vgl. Huchzermeyer: Sri Aurobindo

<sup>44</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

Innerhalb der weißen Marmorwände steht zentral eine 70 cm große Kristallkugel – der größte Monokristall der Welt – umgeben von 12 Säulen und 1450 Goldschalen auf der Kuppel.

Die Kristallkugel konzentriert den einfallenden Sonnenstrahl auf den inneren Lotusteich und vermittelt, „wie im Kosmischen Geschehen das hervorbrechende Licht unsere Erde belebt und schließlich alle Formen eint.“<sup>45</sup>



46

„Zwei Kräfte sind es, die allein in ihrem Zusammenspiel das große und schwierige Werk vollbringen können, die das Ziel unserer Anstrengungen ist; eine beharrliche und unbeirrbar strebende Sehnsucht, die von unten ruft, und eine höchste Gnade von oben, die antwortet“

### 6.3 Aktuelle Entwicklungen

In Indien ist es nunmehr die eher intellektuelle Schicht, die Aurobindos Gedanken anhängt; insgesamt aber sind es heute eher wenige Anhänger.

Nach dem Tod der ‚Mutter‘ kam es im Ashram zu Streitigkeiten, da die gesamte Organisation auf ihr persönliches Charisma ausgerichtet war.

Letztendlich wurde von der indischen Zentralregierung ein Beamter zur Verwaltung eingesetzt.

Organisatorische Formen zur Sicherung des Lehrgebäudes und der Institutionen wurden nicht entwickelt und waren bei dem Tod der zentralen Persönlichkeiten nicht vorhanden.

Auroville ist immer noch das große Experiment.

Finanziell vom Auroville Trust geleitet, lebt es hauptsächlich von Spenden aus dem Westen.

In ‚Auroville International‘ sind etwa 350 ausländische Niederlassungen und Zentren (z.B. East – West –Cultural-Center, Los Angeles) mit etwa 25.000 Mitgliedern vereint.

Miraville (München) und Mirapuri (Norditalien) sind heute die beiden größten Zentren

<sup>45</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

<sup>46</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo.

des Integralen Yoga in Europa.

Die große Sehnsucht nach Spiritualität und vielleicht auch nach östlicher Mystik zeigen die Internetseiten - Zahlen, die angegeben werden, wenn folgende Begriffe gegoogelt werden;

- Yoga 173.000.000
- Integraler Yoga 697.000
- Aurobindo Ghose 89.600

## 7 WIRKUNG AUF DIE GESELLSCHAFT UND DEN WESTEN

### 7.1 Mystik in Ost und West

Der englische Benediktiner Bede Griffith skizziert Mystik und Spiritualität als Konfessionen und Religionen überhöhend. Die obgenannten Zahlen zeigen das beachtliche Bedürfnis nach grundlegenden Aussagen.

Gerade durch mystische Erleuchtung (Illuminatio) und Samadhi (Einigung) kann der Weg vom Dunkel zum Licht, von außen nach innen, zum Grund der Existenz gegangen werden.<sup>47</sup>

So schreibt er (in „Die Hochzeit von Ost und West“, Salzburg 1983):<sup>48</sup>

1. „Es gibt nur eine einzige Wahrheit (satya)  
(„Jede Religion muß die fundamentale Wahrheit in ihrer eigenen Tradition bewahren .... Diese Wahrheit aber viele Gesichter hat ...“ S 25)
2. Die Wahrheit geht über alle Zeichen (mama) hinaus.  
(„Fatal ist, ....das Zeichen fälschlicherweise für die letzte Wirklichkeit zu halten. Das ist es, was die eine Religion der anderen zum Gegner macht...“S 44)
3. Der Grund der physischen Welt ist psychisch (maya).  
(„... die Welt der Politik und Ökonomie ... ist eine Welt der Erscheinung ohne letzte Wirklichkeit“ S 43).“

<sup>47</sup> Hecker: Indische Mystiker. 11f.

<sup>48</sup> Hecker: Indische Mystiker. 10f.

## 7.2 Aurobindo – Sein Gott und die supramentale Wahrheit

Sri Aurobindo und sein spirituelles Denken und Streben hat die Spiritualität des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt, meint Jyotishman Dam. Wobei der Yogi Gott erkennt, indem er sich identifiziert. „Er erkennt Gott, indem er sich mit Ihm vereint. Er erkennt den Menschen, indem er in Liebe die sich zur Identifikation steigert, mit ihm eins wird.“<sup>49</sup>

Wobei jedes philosophische indische System Annäherung an die Wahrheit des Absoluten, an die existenzielle, lebenswirkliche und spirituelle Wahrheit bedeutet. Theoretische Erkenntnisse, wie oft im Westen wesentlich, sind weniger interessant. „Indien liegt die geistige Entwicklung des Individuums am Herzen. ... Spirituelle Befreiung ist aber nicht ein Ziel, das aufgrund rechter Lebensführung nach dem Tod verdient wird. Sie muss im Leben auf der Erde angestrebt werden.“<sup>50</sup> Deutlicher kann der Erfolg östlicher Meister im Westen nicht beschrieben werden. Noch dazu in der Welt „des hier und heute.“

Da fast alle Bücher Aurobindos in Englisch geschrieben wurden, entstand oft der Eindruck westliche Gedanken könnten das Indische überwuchert haben.

Richtigerweise sind es aber seine Yoga – Erfahrungen die er in der Sprache des Westens verständlich machte.

So mag der Begriff des Übermenschen von Nietzsche übernommen sein, die Evolution zum Übermenschen ist bei ihm der Weg der Vergöttlichung, zur Astralperson. Es ist der Mensch der „das überintellektuelle, das supramentale und spirituelle Wort der Wahrheit gefunden hat. Über die niederen Begrenzungen des Lebens ist er hinausgewachsen und nun kann er alle Dinge ‚von oben her‘ sehen.“(Wolff, Sri Aurobindo, 1967, S 101)

Und sein persönlicher Gott ist sein Lenker: „Er fühlte sich von einer höheren Kraft gelenkt, die edler und weiser als sein Ego war, und dieser „Herabkunft“ einer Gnade vertraute er sich an, ...“<sup>51</sup>

Wurde in den letzten Jahrzehnten im Westen Spiritualität mit der Devise „ex oriente lux“ überbewertet, meint Aurobindo: „Denn tatsächlich besteht kein wesenhafter

<sup>49</sup> Dam: Große Meister. 22.

<sup>50</sup> Dam: Große Meister. 27.

<sup>51</sup> Hecker: Indische Mystiker. 171.

Unterschied zwischen geistigem Leben in Ost und West. Die Unterschiede betreffen immer nur die Namen, Formen und Symbole“ (On Yoga II, 531)<sup>52</sup>

### **7.3 Krishna und Jesus**

1936 schreibt Aurobindo seine Gedanken zu Christus und Krishna, nämlich dass beide in verschiedenen Welten stehen. Christus fehlt nach seinen Worten die große spirituelle Erkenntnis und Kraft der Verwirklichung, die emotionale Kraft, Leidenschaft und Schönheit wie z. B. in der Gita dargestellt. Christus hat „andere Qualitäten“ und so seien Krishna und Christus nicht „gegeneinander abzuwägen.“

Gesamter Text im Anhang, hier nur ein Auszug dieser Darstellung:

“... und teils deshalb, weil der Christus der Evangelien ( ... ) ohne Zweifel luminös ist, aber ein wenig verschwommen und unvollkommen konstruiert in seiner Luminosität: Es steht mehr der ethische als der spirituelle oder göttliche Mensch im Vordergrund. Der Christus, der stark in den westlichen Heiligen und Mystikern gelebt hat, ist der Christus des heiligen Franziskus von Assisi, der Heiligen Theresa und anderer. ...

Was Krishna betrifft, so ist es nicht möglich, ihn und seine Offenbarungstradition nach der Christus-Gestalt und christlichen Tradition zu beurteilen. Die beiden stehen in zwei verschiedenen Welten. In Christus ist nichts von der großen, grenzenlosen und souveränen spirituellen Erkenntnis und Kraft der Verwirklichung, die wir in der Gita finden, nichts von der emotionalen Kraft, Leidenschaft, Schönheit des Gopi-Symbols und all dessen, was dahinter steht, nichts von der vielseitigen Manifestation der Krishna-Gestalt. Christus hat andere Qualitäten: Es bringt nichts, wenn man sie Seite an Seite stellt und versucht, gegeneinander abzuwägen. ...<sup>53</sup>

## **8 RESÜMEE**

### **„Alles Leben ist Yoga“**

und das Göttliche Wesen in uns, um uns und über uns soll durch Liebe, Evolution

<sup>52</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 128.

<sup>53</sup> Sri Aurobindo: Über sich selbst. 144.

und dem Integralen Yoga zum Overmind und letztlich zum Supramentalen führen. Dann kann mit Hilfe Krishnas („Gottes“) und der göttlichen Shakti Sachchidananda erreicht werden – ist eine Kurzfassung der vorhergehenden Seiten.

Aurobindo war wohl einer der wenigen, der die philosophische Botschaft Indiens für den Westen interpretiert und in seiner Gedankenkette weiter entwickelt hat. Die vielen Zentren in Europa und Amerika beweisen dies.

Interessant ist, dass alle großen Mystiker Reformer waren, deren Gedanken (und oftmals Handeln) sich gegen die Herrschenden, sei es im Staatswesen oder den Religionen, gerichtet hat. Dass dadurch ein gewisses Sektierertum entsteht, ist verständlich. Insgesamt werden solche Entwicklungen durch die Nachwelt beurteilt und günstigenfalls gelebt. Die Lebensgeschichte Sri Aurobindo Ghoses beweist dies nachdrücklich.

Er war ein ‚Seher‘, der das Menschliche überschritten hat.

Gleichzeitig ist sein Yoga Selbstaussage, persönliche Erkenntnis, er spricht von sich als ‚göttlicher Arbeiter‘.<sup>54</sup>

Nochmals sei auf die Aussagen (Stichworte) des ‚Traumes‘ der Mutter hingewiesen als wirklich wünschenswerte und auch westlich – christliche Ziele:

- Alle Menschen sollten guten Willens sein;
- der höchsten Wahrheit gehorchend;
- Priorität soll den spirituellen Bedürfnissen gelten;
- Friede, Eintracht, Harmonie, Zusammenarbeit, Nacheifern, Brüderlichkeit wären wichtig;
- Geld sollte nicht mehr der höchste Herrscher sein.

Und alles dies sollte durch uns, mit unserem Körper und Geist geschehen, um dem Göttlichen Bewusstsein zu dienen. Und vor allem hier auf Erden. So sagt die „Mutter“:<sup>55</sup>

„Erwarte nicht vom Tod.  
Das Leben ist unser Heil..  
Auf der Erde können wir vollenden.  
Im Körper ist es, wo der Sieg errungen wird.“

---

<sup>54</sup> Vgl. Sri Aurobindo: der integrale Yoga. 141.

<sup>55</sup> Huchzermeyer: Sri Aurobindo

Wirklich über allen westlichen und östlichen Religionen stehend sei zuletzt aus Aurobindos Werk „The Human Cycle“(S 149) zitiert und eines seiner Gebete:<sup>56 57</sup>

„Dann aber ist die Grenze der Vernunft erreicht, wenn sie dem Menschen sagen kann:

Eine Seele ist da, ein Selbst ist da, ein Gott ist da.“

अस्तौ मा तद् नमः ।  
तमसो मा ज्योतिर्गमय ।  
मृत्योर्मा मृतं गमय ॥  
ॐ शान्तिः शान्तिः शान्तिः ॥<sup>56</sup>

(बृहदारण्यक उपनिषद् १.३.२८)

तथास्तु

*Sri Aurobindo*

asato ma sad gamaya/  
tamaso ma jyotirgamaya/  
mrtayorma'mrtam gamaya//  
om shantih shantih shantih//

(Brihadaranyaka Upanishad, 1.3.28)

tathastu

Vom Nicht-Sein zum wahren Sein  
Von der Dunkelheit zum Licht,  
Vom Tod zur Unsterblichkeit.  
OM Frieden! Frieden! Frieden!

So sei es

<sup>56</sup> Wolff: Sri Aurobindo. 142.

<sup>57</sup> Sri Aurobindo: Über sich selbst. 437.

## 9 GLOSSAR <sup>58</sup>

<b>Atman</b>	Sanskrit, pali atta, Seelenbegriff der altindischen und hinduistischen Religion und Philosophie; aus der Atemkraft als Lebensprinzip abstrahiert. Nach der Lehre der Upanishaden und des Vedanta ist der Atman der einzelnen Lebewesen wesensgleich mit dem Brahman (Weltseele). Die Einzelseele ist der Seelenwanderung unterworfen, bis sie durch volle Wiedergewinnung ihrer Wesenseinheit mit der Weltseele erlöst wird.
<b>Bhakti</b>	sanskritisch, gläubige Liebeshingabe an eine der hinduistischen Gnadengottheiten (Shiva, Vishnu, Kali), zugleich einer der drei Erlösungswege neben dem Weg des Werkes und dem der Erkenntnis.
<b>Dharma</b>	Sanskrit, ein Zentralbegriff indischer Philosophie und Religionen; das aus göttlichem Ursprung abgeleitete Gesetz. Im <u>Hinduismus</u> ist Dharma die religiös begründete Pflicht zur Einhaltung der Gesetze der sozialen Gruppe ( <u>Kaste</u> ) sowie göttliches Recht insgesamt.
<b>Gandhi</b>	Gandhi, Mohandas Karamchand, genannt Mahatma („die große Seele“), indischer Staatsmann und Reformator, * 2. 10. 1869 Porbandar, † 30. 1. 1948 Neu-Delhi (ermordet); Gandhi war der herausragende Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Seine politische Bedeutung liegt in der erfolgreichen Anwendung des Prinzips der Gewaltlosigkeit durch passiven Widerstand und zivilen Ungehorsam. Unter dem Begriff Satyagraha („Festhalten an der Wahrheit“) entwickelte er die Methode des gewaltlosen Widerstandes. Mit seinen Aktionen nahm Gandhi ganz bewusst teilweise mehrjährige Haftstrafen in Kauf. Zugleich setzte er sich für Milderung der Kastenunterschiede und Überwindung des Gegensatzes zwischen Hindus und Muslimen ein. 1947 entließ Großbritannien das Land in die Souveränität. Die Teilung des Subkontinents und die daraus resultierenden Gewalttaten zwischen hinduistischer und muslimischer Bevölkerung konnte Gandhi nicht verhindern. Er wurde von einem hinduistischen Fanatiker erschossen.
<b>Guru</b>	in Indien Bezeichnung und Anrede für Lehrer, Respektspersonen, im weiteren Sinne für alle Autoritäten; Guru heißt auch der spirituelle Lehrmeister, der seine Schüler religiös unterweist und sie in begleitende Meditationstechniken einführt. Im Westen meist abschätzige Bezeichnung für religiös-charismatische Führer, die ihren Adepten blinden Gehorsam abverlangen. Übertragen wird als Guru jemand bezeichnet, der von einer Gruppe oder einem Einzelnen als geistiger Führer anerkannt wird.
<b>Karma</b>	sanskritisch, "Tat" bezeichnet in den indischen Religionen das Gesetz, nach dem im Kreislauf der Wiedergeburt jeder Mensch durch seine Taten bestimmt, in welcher

<sup>58</sup> BERTELSMANN: Enzyklopädie 2007 – CD.

	Daseinsform (Tier, Pflanze) oder Kaste er wiedergeboren wird (Karmagesetz). Der Ausstieg aus dem Rad der Wiedergeburt geschieht durch Erkenntnis der Wirkungszusammenhänge und durch karmafreies, asketisches Leben.
<b>Krishna</b>	indische Heroengestalt und hinduistische Gottheit. In der <u>Bhagavadgita</u> mit einem Hirtengott verschmolzen und als 8. Inkarnation des Vishnu eine der beliebtesten indischen Göttergestalten.
<b>Manu</b>	sanskritisch, "Mensch" nach hinduistischem Mythos der Urvater des Menschengeschlechts, Sohn Brahmas; wurde in der Sintflut auf den Himalaya gerettet; mythischer Gesetzgeber.
<b>Rishi</b>	[Sanskrit, "Seher", "Weiser"], in Indien heilige Männer, besonders Weisen der mythischen Vorzeit und der legendären Dichter, die die vedischen Hymnen „erschauten“.
<b>Yoga</b>	altindisch yuga-m, "Joch" (in welches der Körper gleichsam eingespannt wird): Joga, in der altindischen Philosophie und im Buddhismus Erlösungssystem auf der Grundlage von Meditation und Askese. Höchster Zustand des Yoga (Samadhi) ist die Unabhängigkeit der Seele vom Leib, von Affekten und Wünschen, die Vereinigung mit dem <u>Atman</u> . Die Yogatechnik besteht in Konzentrations-, Atmungs-, Entspannungsübungen bei besonderer Diät mit dem Ziel völliger Herrschaft über den Körper, besonders über Organe, die normalerweise dem Willenseinfluss entzogen sind. Yogi sind die Anhänger des Yoga, allgemein Büsser, Asketen.

## 10 ANHANG - ORIGINALTEXTE

### 10.1 Sri Aurobindo: Über sich selbst. - Krishna und Christus <sup>59</sup>

“Es fällt mir schwer, etwas über X' Christus und Krishna zu sagen. Die Attraktion, die - wie sie sagt - die Leute für Christus empfinden, hat mich nie angerührt, teils deshalb, weil mich die Trockenheit und Leblosigkeit des Christentums in England abstieß, und teils deshalb, weil der Christus der Evangelien (abgesehen von einigen prägnanten Episoden) ohne Zweifel luminös ist, aber ein wenig verschwommen und unvollkommen konstruiert in seiner Luminosität: Es steht mehr der ethische als der spirituelle oder göttliche Mensch im Vordergrund. Der Christus, der stark in den westlichen Heiligen und Mystikern gelebt hat, ist der Christus des heiligen Franziskus von Assisi, der Heiligen Theresa und anderer. Aber wenn wir einmal davon absehen, ist es dann eine Tatsache, daß Christus stark und lebendig von Christen geliebt wurde? Wie mir scheint, nur von sehr wenigen. Was Krishna betrifft, so ist es nicht möglich, ihn und seine Offenbarungstradition nach der Christus-Gestalt und christlichen Tradition zu beurteilen. Die beiden stehen in zwei verschiedenen Welten. In Christus ist nichts von der großen, grenzenlosen und souveränen spirituellen Erkenntnis und Kraft der Verwirklichung, die wir in der Gita finden, nichts von der emotionalen Kraft, Leidenschaft, Schönheit des Gopi-Symbols und all dessen, was dahinter steht, nichts von der vielseitigen Manifestation der Krishna-Gestalt. Christus hat andere Qualitäten: Es bringt nichts, wenn man sie Seite an Seite stellt und versucht, gegeneinander abzuwägen. Das ist die immer wiederkehrende Sünde des christlichen Denkens, selbst bei den liberalsten wie Dr. Stanley Jones: Sie können sich nicht ganz frei machen von der sektiererischen Enge und diese Manifestation ihrer eigenen inneren Welt überlassen, damit jene nachfolgen können, die sich innerlich zur einen oder anderen hingezogen fühlen. In meinen veröffentlichten Schriften habe ich mich immer dieser Vergleiche enthalten, um diesen Irrtum zu vermeiden. Was ich persönlich empfinde, gilt für mich selbst - ich kann nicht andere auffordern, meinem Maß zu entsprechen.

4-1-1936”

### 10.2 Sri Aurobindo: Der integrale Yoga

#### 10.2.1 „1. Alles Leben ist Yoga

Aller Yoga ist seiner Natur nach eine neue Geburt. Er ist die Geburt aus dem gewöhnlichen, dem intellektualisierten, materiellen Leben des Menschen in ein höheres spirituelles Bewußtsein und in ein größeres und göttlicheres Sein. Kein Yoga kann erfolgreich unternommen und durchgeführt werden, wenn man nicht gründlich zu der Einsicht erwacht ist, daß die Notwendigkeit zu einer umfassenderen spirituellen Existenz besteht.

Die Seele, die zu dieser tiefen und weiten Wandlung gerufen ist, kann zu dem anfänglichen Aufbruch auf verschiedene Weise gelangen. Sie kann durch ihre eigene, natürliche Entwicklung dazu kommen, die sie unbewußt zum Erwachen führt. Sie kann durch den Einfluß einer Religion oder die Anziehungskraft einer Philosophie dahin kommen. Sie mag sich dem anfänglichen Aufbruch durch eine langsame Erleuchtung nähern, oder demselben durch ein plötzliches Angerührtwerden oder eine schreckhafte Erschütterung entgegenstürzen. Sie kann durch den Druck äußerer Umstände oder innerer Notwendigkeiten dahin gestoßen oder geführt werden, durch ein einziges Wort, das die Siegel des Geistes bricht, oder durch eine lange Reflexion, durch das ferne Beispiel eines,

<sup>59</sup> Sri Aurobindo: Über sich selbst. 144.

der den Pfad gewandert ist, oder durch Berührung und täglichen Einfluß. Der Natur und den Umständen entsprechend kommt der Ruf.

Wie er auch kommen mag, eine Entscheidung muß da sein, des Geistes und des Willens und, als ihr Ergebnis, ein vollständiges und wirksames Sich-selbst-Geben. Eine neue spirituelle Idee-Macht aufnehmen, eine Aufwärtsorientierung im Wesen, eine Erleuchtung, eine Wende oder Bekehrung, die das Verlangen des Willens und Herzens sich ganz zu eigen macht, das ist jener folgenschwere Akt, der wie ein Same alle Früchte, die der Yoga zu geben hat, in sich birgt.

Eine bloße Idee, ein nur intellektuelles Suchen nach etwas Höherem, wie intensiv das Interesse des Geistes es auch ergreifen, mag, richtet nichts aus. Das Herz muß sich darauf werfen als auf das eine, das zu begehren ist, und der Wille als auf das eine, das getan werden muß.

Denn Wahrheit des Geistes ist nicht nur zu denken, sondern zu leben, und sie zu leben verlangt eine einige, einzig auf eines gerichtete Zielstrebigkeit des Menschen.

Eine so große Wandlung, wie sie der Yoga plant, wird durch keinen geteilten Willen, nicht durch einen kleinen Bruchteil der Energie nur, oder durch einen zögernden Geist zustande gebracht. Wer das Göttliche sucht, muß sich Gott weihen, und Gott allein.“<sup>60</sup>

---

### **10.2.2 “8. Der Yoga für Gott**

In meinen grünen Tagen schrieb ich einmal: Unser Yoga ist nicht für uns selbst da, sondern für die Menschheit. Um aus diesem selbstgeschaukelten Loch herauszukommen, hatte ich eine Änderung dahin vorzunehmen, daß er nicht mehr für die Menschheit, sondern für Gott da ist. Das <nicht für uns selbst> blieb intakt.

Die einzige Schöpfung, für die hier überhaupt Raum ist, das ist die supramentale, die die göttliche Wahrheit auf die Erde herabbringt, nicht nur in den Geist und das Vitale hinein, sondern auch in den Leib und die Materie. Unser Ziel ist nicht, alle die Begrenzungen hinwegzuräumen, die die Ichhaftigkeit sich auszuweiten hindern, öder ein freies Feld und unbegrenzten Raum dafür zu schaffen, daß sich die Ideen des humanen Geistes oder die Wünsche der ichzentrierten Lebenskraft erfüllen. Niemand von uns ist nur dazu hier, um zu tun, was ihm gefällt, oder eine Welt zu schaffen, in der wir endlich imstande sein werden zu tun, was uns gefällt. Wir sind hier, zu tun, was Gott will, und eine Welt zu schaffen, in der der göttliche Wille seine Wahrheit offenbaren kann, so daß diese nicht weiter durch menschliche Unwissenheit entstellt oder verkehrt und kraft des vitalen Begehrens falsch übersetzt wird. Das Werk, das derjenige zu vollbringen hat, der dem supramentalen Yoga folgt, ist nicht sein eigenes Werk, für das er seine eigenen Bedingungen aufstellt, es ist vielmehr das Werk Gottes, das er nach den Bedingungen zu tun hat, die Gott dafür aufgestellt hat. Unser Yoga ist nicht um unseretwillen, sondern um Gottes willen da.

Es ist nicht unsere eigene persönliche Manifestation, die wir zu suchen haben, auch nicht die Manifestation desjenigen Individuellen, dessen Ichhaftigkeit von aller Enge und allen Ketten befreit ist, sondern die Manifestation Gottes. Unsere eigene spirituelle Befreiung, Vervollkommnung und Fülle muß wohl eine Folge und ein Teil jener Manifestation sein, dies aber nicht in irgendeinem ichhaften Sinne oder für einen ichzentrierten oder sich selbst

---

<sup>60</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 7.

suchenden Zweck. Diese Befreiung, Vervollkommnung und Fülle sind ebenso nicht um unseretwillen, sondern um Gottes willen zu suchen.”<sup>61</sup>

### 10.2.3 “3. Die grundlegende Konzeption

Der integrale Yoga stimmt mit dem religiösen Ideal in verschiedenen Punkten überein, geht aber über dasselbe hinaus, dies im Sinne einer größeren Weite. Das religiöse Ideal schaut nicht nur jenseits dieser Erde, sondern von dieser weg auf eine Art von Nirvana. Sein Ideal der Vollendung erfährt seine Grenze an der Art innerer oder äußerer Veränderung, die schließlich dazu dienen soll, die Seele vom menschlichen Leben hinweg dem Jenseits zuzuwenden. Seine übliche Idee der Vollendung besteht in einem religiös-ethischen Wandel, einer drastischen Reinigung des aktiven und emotionalen Seins, womit sich oft eine asketische Ablehnung und Verwerfung der vitalen Impulse als der vollkommenste Weg, das Höchste zu erreichen, verbindet, auf jeden Fall besteht sie in einem überirdischen Motiv, einer Vergeltung, dem Ertrag eines Lebens der Frömmigkeit und des rechten Verhaltens. Sofern ein Wandel von Wissen, Wollen, Schauen zugestanden ist, geschieht das in dem Sinne, sie einem anderen Objekt als den Zielen menschlichen Lebens zuzuwenden und schließlich alle irdischen Objekte der Schau, des Willens und des Wissens zu verwerfen. Ob die Methode nun den Nachdruck auf die persönliche Anstrengung oder den göttlichen Einfluß legt, auf Werke und Wissen oder auf die Gnade, sie ist nicht wie die innerweltliche eine Entwicklung, sondern eher eine Bekehrung. Zuletzt aber ist das Ziel doch nicht eigentlich eine Bekehrung unserer mentalen und physischen Natur selbst, sondern das Anziehen einer reinen spirituellen Natur und eines reinen und spirituellen Seins, und da das hier auf Erden nicht möglich ist, schaut diese Zielsetzung danach aus, ihre Vollendung durch eine Versetzung in eine andere Welt oder ein Abschütteln aller kosmischen Existenz zu finden.

Der integrale Yoga hingegen gründet sich auf eine Konzeption des spirituellen Wesens als einer allgegenwärtigen Existenz, deren Fülle nicht durch eine Versetzung in andere Welten oder eine kosmische Selbst-Auslöschung zu uns kommt, sondern dadurch, daß wir aus dem, was wir jetzt der Erscheinung nach sind, herauswachsen und in das Bewußtsein der allgegenwärtigen Realität hineinwachsen, die wir im Wesen unseres Seins immer selbst sind.

Der integrale Yoga setzt an die Stelle der religiösen Frömmigkeitsform sein vollständigeres spirituelles Suchen nach einer göttlichen Union. Er beginnt mit einem persönlichen Einsatz und schreitet zu einer Wandlung kraft göttlichen Einflusses und göttlicher Besitzergreifung fort. Diese Gnade aber, wenn wir sie so nennen dürfen, ist nicht einfach ein mysteriöser Strom oder mysteriöses Angerührt., werden von oben her, sondern der alldurchdringende Akt der göttlichen Gegenwart, die wir als das höchste Selbst und den Herren unseres Seins in uns erkennen, die in die Seele eintritt und sie so, in Besitz nimmt, daß wir jene Gegenwart nicht nur als uns nahe und auf unsere sterbliche Natur mit ihrem Einfluß 1) pressend empfinden, sondern wir leben in ihrem Gesetz, wir kennen dieses Gesetz, wir besitzen es als die gesamte Macht unserer spiritualisierten Natur.

Die Wandlung, die ihr Handeln zuwege bringt, ist eine integrale Wandlung unseres ethischen Wesens in die Wahrheit und das Recht der göttlichen Natur, unseres intellektuellen Wesens in die Erleuchtung des göttlichen Wissens, unseres emotionalen Wesens in die göttliche Liebe und Einheit, unseres dynamischen und willenhaften Wesens in das Wirken der göttlichen Macht, unseres ästhetischen Wesens in ein völliges Aufnehmen göttlicher

<sup>61</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 39f.

Schönheit und ein schöpferisches Sichergehen derselben, und schließlich ist nicht einmal eine göttliche Wandlung unseres vitalen und physischen Seins ausgeschlossen.

Diese Wandlung betrachtet alles frühere Leben als ein unwillkürliches, unbewußtes oder halbunbewußtes, vorbereitendes Wachstum auf diesen Wandel hin, und sie betrachtet den Yoga als den willentlichen und bewußten Einsatz und als die Realisation dieses Wechsels, durch den das gesamte Ziel der menschlichen Existenz in allen seinen Teilen Erfüllung findet, obgleich sie verwandelt wird. Sie anerkennt die überkosmische Wahrheit und ein überkosmisches Leben in jenseitigen Welten, sie anerkennt aber auch das irdische Leben als eine sich fortsetzende Weise der Existenz und sieht in dem Wandel des individuellen und gemeinschaftlichen Lebens auf der Erde einen Wesenszug ihrer göttlichen Sinnbedeutung.<sup>62</sup>

- 1) Die <Allgegenwart Gottes> erlebt Aurobindo mit solcher Intensität, daß sie <unwiderstehlich> auf sein Bewußtsein <drückt> oder <preßt>. Er <muß> darum der supramentalen Gottesmacht Eingang gewähren in sein Bewußtsein, damit in das Erdbewußtsein überhaupt. Nicht also um Spekulation handelt es sich in obigen Texten, das hat jede Auseinandersetzung vorab zu bedenken, sondern um Erfahrungszeugnisse und existentielle metaphysische Selbstaussagen.“

---

---

<sup>62</sup> Sri Aurobindo: Der integrale Yoga. 60ff.

## **11 LITERATURVERZEICHNIS**

BERTELSMANN: Enzyklopädie 2007 – CD.

DAM, Jyotishman: Große Meister Indiens: Ramakrishna – Vivekananda -  
Sri Aurobindo – Ramana Maharshi – Sri Chinmoy. München 2003.

GUPTA, Nolini Kanta: Shri Aurobindo. Zürich 1993.

HECKER, Hellmuth: Indische Mystiker. Wien 1986.

HUCHZERMAYER, Wilfried: Sri Aurobindo – Leben und Werk.  
Unter URL: [www.aurobindo.de/integral](http://www.aurobindo.de/integral) (12.5.2011)

MC DERMOTT, Robert: Sri Aurobindo. Vorbote eines neuen Zeitalters, Grafing 1991.

SRI AUROBINDO ASHRAM: Unter URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Aurobindo>  
(12.5.2011)

SRI AUROBINDO: Der intergrale Yoga. Hamburg 1957.

SRI AUROBINDO: Über sich selbst. Gladenbach 1994.

SRI AUROBINDO: Savitri. Legende und Sinnbild, 1992.

WOLFF, Otto: Sri Aurobindo. Reinbeck bei Hamburg 1995.